

Raumverhältnisse so monumentale Modelle ausschließen, muß man mit kleinern fürlieb nehmen. Man findet einige solche Zeichnungen nach dem Modell, wie ich sie von Obertertianern gewöhnlich zeichnen lasse, auf den Tafeln III, IV, V abgebildet. Tafel III zeigt Arbeiten vor und nach der Korrektur von wenig, zum Teil ganz unbefähigten Schülern. Tafel IV zeigt dieselben Gegenstände von befähigten Schülern, mit wenig, zum Teil gar keiner Korrektur, Tafel V allerlei Naturobjekte in derselben Weise behandelt. Sind das einfache Sachen! wird man einwenden. Nun, es sind eben Erstlingsarbeiten. Auch darf man ja nicht denken, daß nur vereinzelte, besonders begabte Schüler es dazu bringen, nach der Natur zu zeichnen: mein Bestreben ist im Gegenteil, daß alle Obertertianer — es sind ihrer in Freiburg durchschnittlich 80, die im Zeichnen in drei Abteilungen unterrichtet werden — bis zum Ende des Schuljahres so weit kommen, und ich habe schon seit einigen Jahren dies Ziel regelmäfsig erreicht. Und wenn auch die Resultate bei manchem noch recht gering ausgefallen sind, wie auf Tafel III die Bilder aufweisen, immerhin hat ein jeder sich nach der Natur versucht, und schon dieser bloße Versuch ist ein Erfolg. Auf diese Weise vorbereitet, werden die befähigten Schüler mit dem ersten schönen Frühlingstag hinausgesandt in Gottes freie Natur, um ihre in der Schule erworbenen Kenntnisse auch in der Landschaft zu erproben. Tafel VI zeigt solche Versuche mit all ihren Fehlern und Unarten, wie sie von den betreffenden Schülern innerhalb 2—3 Stunden, zum Teil nach freier Wahl (wie z. B. die Motive aus Haslach bei Freiburg) skizziert wurden. Die Fortschritte, welche einige Schüler bei solchen Naturaufnahmen in kürzester Frist machten, sind ganz auffallend, z. B. Bild 6 auf Tafel II, Bild 4 auf Tafel IV und Bild 4 auf Tafel VI, sämtlich von demselben Schüler in einem Zeitraum von etwa vier Wochen ausgeführt<sup>1</sup>.

So weit und nicht weiter befördert der obligatorische Zeichenunterricht die Schüler an badischen Gymnasien, und wir haben allen Grund zu der Annahme, daß es anderwärts eher ungünstiger als günstiger damit bestellt ist<sup>2</sup>. Und doch, wer nicht gerade die Sache mit Vorurteilen betrachtet

<sup>1</sup> Mit Rücksicht auf die Reproduktion der Bilder in Lichtdruck mußten die Schüler die Objekte auf glatten weissen Karton zeichnen. Die Originalarbeiten sind im Lichtdrucke auf  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  ihrer Grösse reduziert.

<sup>2</sup> An württembergischen Gymnasien war der Zeichenunterricht noch bis zum Jahre 1890 fakultativ und begann als solcher überhaupt erst mit der vierten Klasse (Untertertia). Seit 1891 ist er in der vierten, fünften und sechsten Klasse obligatorisch, von da ab fakultativ.

An bayrischen Gymnasien ist der Zeichenunterricht nur in der zweiten und dritten Klasse (Quinta und Quarta) Pflichtfach.

Auch an preussischen Gymnasien schließt der obligatorische Zeichenunterricht mit Obertertia ab. Man begnügt sich nach dem Lehrplan mit „Umrisszeichnen nach einfachen Modellen, plastischen Ornamenten und andern geeigneten körperlichen Gegenständen im Einzelunterricht“. — Wenn mit der Obertertia ein